

Fachorgan für Erzeugung, Erfassung, Verarbeitung und Vermarktung von Eiern, Eiprodukten, Geflügel und Wild, Honig und Tiefkühlprodukten

Bio-Hühner:

Deutschland droht Streit mit EU-Kommission

Deutschland steht möglicherweise erneut juristischer Ärger mit der EU bevor. Denn die Brüsseler Generaldirektion für Landwirtschaft bemängelt die Haltung der Elterntiere von Bio-Hühnern hierzulande und empfiehlt der EU-Kommission, ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland einzuleiten, wie die „Neue Osnabrücker Zeitung“ (NOZ) jetzt berichtet. Laut der Kritik aus Brüssel sollen die Elterntiere von Bio-Legehennen in einigen deutschen Bundesländern keinen Zugang zu Freiland haben. Dies jedoch schreibt die entsprechende EU-Verordnung aus Sicht der Brüsseler Behörde für Bio-Hühner vor - und zwar auch für die Elterntierfarmen, deren Hühner ausschließlich Bruteier produzieren, aus denen die späteren Bio-Legehennen schlüpfen.

In diesem Punkt verstoße Deutschland gegen die Verordnung, habe die Generaldirektion Landwirtschaft der EU-Kommission jüngst zum Abschluss einer mehrjährigen Untersuchung festgestellt, berichtet die „NOZ“ unter Berufung auf entsprechende Dokumente. Nun ist es an der Brüsseler Kommission, zu entscheiden, ob sie ein Vertragsverletzungsverfahren einleitet. An deren Ende könnte Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof verklagt werden. Dabei drohen hohe Geldbußen.

Gegenüber der „NOZ“ verweigerte die EU-Kommission einen Kommentar zu den Vorgängen mit Verweis auf das laufende Verfahren. Das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) jedoch teilte der Zeitung mit, die in Tierhaltungsfragen zuständigen Bundesländer hätten aufgrund der Kritik aus Brüssel entsprechende Maßnahmen getroffen.

Von dem nordrhein-westfälischen Agrarministerium in Düsseldorf ist je-

doch laut „NOZ“ zu hören, 70 Prozent der insgesamt 52.000 Elterntiere in dem Land hätten keinen Grünauslauf. NRW zähle neben Mecklenburg-Vorpommern zu den Bundesländern, die von der Generaldirektion kritisiert würden, hatte die Zeitung berichtet.

Dagegen stellte das niedersächsische Agrarministerium in Hannover fest, die 18.000 Elterntiere in jenem Bundesland hätten Zugang zu Freiland. MBI

Österreich:

Höhere Wertschöpfung durch klare Herkunftskennzeichnung erhofft

Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Produkte sowie in der Gemeinschaftsverpflegung bei Eiern-, Fleisch- und Milchprodukten, aber auch für vegane und vegetarische Speisen ist Teil des Regierungsprogrammes sowie Arbeitsschwerpunkt der österreichischen Agrarpolitik im Jahr 2019. Dies betonten Elisabeth Köstinger, Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus, Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, sowie Georg Strasser, Präsident des Österreichischen Bauernbundes, bei einem Runden Tisch im Rahmen der Internationalen Grünen

Woche in Berlin. Experten arbeiten derzeit an einem praktikablen System für Österreich, das die Grundlage für mehr Transparenz in der Lebensmittelwirtschaft bilden soll. Laut einer Umfrage sprechen sich 86 Prozent der heimischen Bevölkerung für eine klare Herkunftskennzeichnung aus - eine detailliertere Studie im Frühjahr 2019 soll diese Zahl untermauern.

Köstinger erwartet sich von einer Ausweitung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung eine höhere Wertschöpfung für die heimischen

Fortsetzung Seite 3

Volles Haus - VDKL-Kühlhäuser in 2018 sehr gut ausgelastet

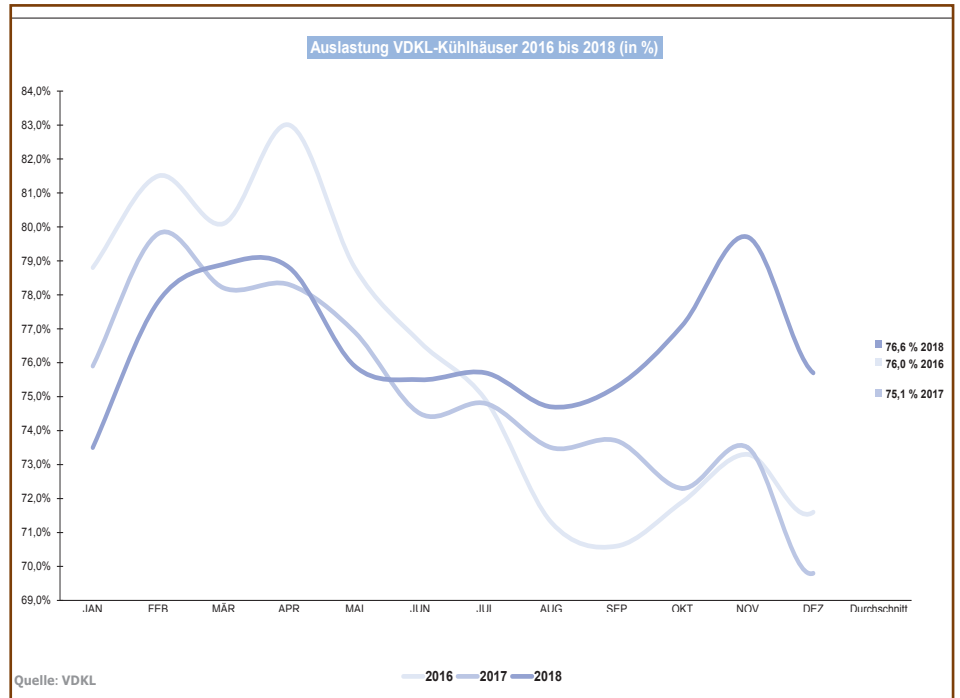
Der VDKL vertritt über 80 Prozent der gewerblichen Kühlhäuser in Deutsch-

Deutschlands Kühlhäuser sind so voll wie lange nicht mehr. Eine durchschnittliche Gesamtauslastung von 76,6 Prozent führt jetzt zu dem besten Ergebnis der letzten fünf Jahre.

„Gründe für die sehr gute Auslastung sind vor allem eine stabile wirtschaftliche Gesamtsituation, ein guter Warenabsatz sowie eine steigende Warenvielfalt“, erklärt VDKL-Geschäftsführer Jan Peilnsteiner.

Insbesondere bei den Produktgruppen „Backwaren“ (plus 2,3 Prozent) und „Gemüse“ (plus 1,0 Prozent) sind die Lagerbestände gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Weniger gelagert wurde hingegen Schweinefleisch. Hier sank die durchschnittliche Palettenbelegung um 1,5 Prozent.

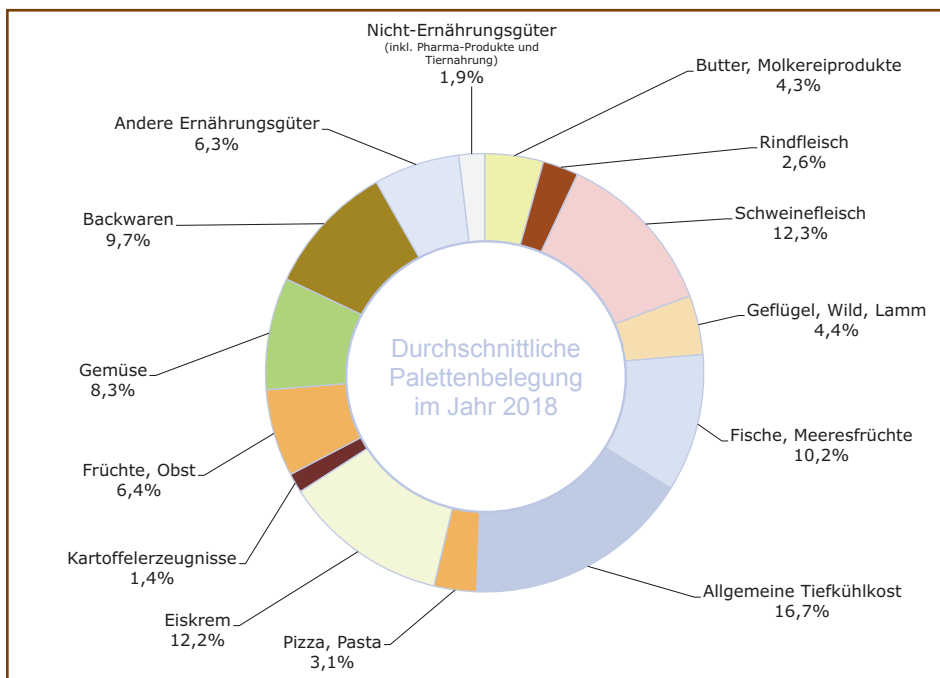
An den monatlichen Auslastungszahlen des VDKL wird ersichtlich, dass sich die jährlichen Ein- und Auslagerungstrends saisonal abhängig grundsätzlich wiederholen. Dies gilt insbesondere anlässlich der Feiertage wie z.B. Ostern und Weihnachten und spiegelt sich auch in den Auslagerungen in den heißen Sommermonaten z.B. bei Eiskrem wieder.



Grundlage für die Statistik zur Auslastung Deutscher Kühlhäuser ist eine langfristige Forschungs-Reihe des Instituts für Handelsforschung (IfH) in Köln. Die Zahlen dieser deutschlandweit einmaligen Forschungs-Reihe haben einen repräsentativen Aussagewert und geben verlässliche Trends wider.

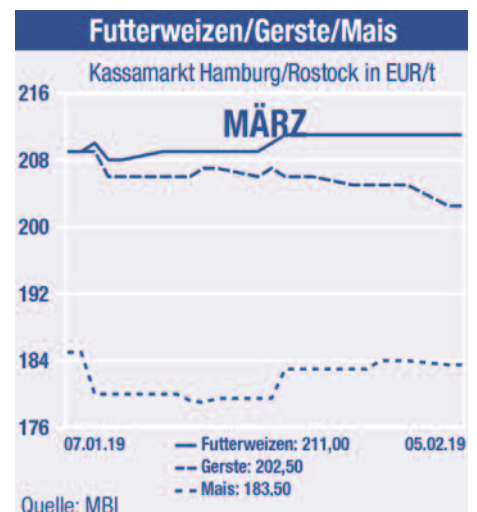
land. Mitglieder sind Dienstleistungs-, Industrie- und Handelsunternehmen, die im Bereich der temperaturgeführten Logistik von Tiefkühl- und Frischeprodukten tätig sind.

Quelle: VDKL



Sie erreichen uns immer:

E-Mail: abo@wemcard.de
 Telefon: 05063-7814250
 Telefax: 05063-7813278



Höhere Wertschöpfung durch klare Herkunftskennzeichnung erhofft

Fortsetzung von Titelseite

Landwirte. „Wir folgen nicht nur einem Trend, sondern wir wollen damit die wirtschaftliche Situation der bäuerlichen Betriebe verbessern“, unterstrich die Bundesministerin. Als Vorbild dienen Modelle, wie sie in Italien und Frankreich umgesetzt wurden. „In Italien legten die Exporte für Lebensmittel 'Made in Italy' 2017 um 7 Prozent auf 41,03 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr zu“, berichtete Alessandro Apolito, Experte für Herkunftskennzeichnung im italienischen Landwirtschaftsministerium, von der erfolgreichen Initiative. Aktuell gilt die besondere Auslobung der Herkunft in Italien für Milch, Reis, Weizen und Tomaten. Die Produkte hätten sich laut Apolito für die Konsumenten dadurch nicht verteuert.

„Italien konnte nicht zuletzt auch aufgrund der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung seine Exporte eklatant steigern. Davon profitieren nicht nur die bäuerlichen Betriebe, sondern die gesamte Lebensmittelkette, weshalb ich überzeugt bin, dass wir die Chance ergreifen sollten, um mit österreichischen Produkten als Exportschlager und einer gemeinsamen Strategie ähnliche Erfolge zu erzielen. Damit dies gelingen kann, brauchen wir ein einfaches, aber vor allem auch machbares System“, so Köstinger. Die vollständige Liste für welche Produkte eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Produkten sowie in der Gemeinschaftspflege in Österreich sinnvoll ist, werde von allen zuständigen Vertretern gemeinsam erarbeitet. Die Herkunft soll bei der Primärzutat, mit einem Anteil von mehr als 50 Prozent am Produkt, ausgewiesen werden.

„Wir spüren in der Bevölkerung den Wunsch nach regionalen Lebensmitteln und dass man sich darauf verlassen kann“, betonte Moosbrugger. Für den Bereich der Gemeinschaftspflege habe die LK Österreich 2016

die Initiative 'Gut zu wissen' ins Leben gerufen, die für Gäste Klarheit bringen soll. Denn oftmals seien die Gäste in Kantinen, Mensen, Schulen, Kindergärten, Spitälern, Seniorenheimen oder Kasernen nicht darüber informiert, woher das Essen stammt. Auch im Lebensmittelhandel, wo zwar die Herkunft von Fleisch und Eiern gekennzeichnet wird, gebe es noch offene Punkte. „Die Zeit ist reif für eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung, wie etwa für Fleisch, Milch und Eier als wertbestimmender Anteil in Verarbeitungsprodukten. Wir müssen Schritt für Schritt in diese Richtung gehen“, erklärte Moosbrugger.

Strasser sieht in der eindeutigen Deklaration österreichischer, bäuerlicher Produkte eine „Überlebensfrage“ für die heimischen Landwirte. Voraussetzung für eine bessere Herkunftskenn-

Fusionskontrollverfahren:

Mittelstand wehrt sich gegen Grüne-Punkt-Übernahme

Die mittelständische Recyclingbranche hat vor folgenschweren Wettbewerbsbeschränkungen durch den Aufkauf des Grüne-Punkt-Unternehmens DSD durch den Entsorgungskonzern Remondis gewarnt. Die geplante Übernahme bedrohe die Existenz der bisher die Branche prägenden mittelständischen Unternehmen, erklärte der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (bvse) am 30.01. Betroffene Unternehmen sollten sich deshalb im Fusionskontrollverfahren vor dem Bundeskartellamt wehren.

„Es liegt auf der Hand, dass die geplante Übernahme zu weiteren Wettbewerbsbeschränkungen in der Recycling- und Entsorgungsbranche führen wird“, erklärte bvse-Präsident Bernhard Reiling. Der Verband, der knapp 900 Mittelständler der Entsor-

zeichnung sei die Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung mit heimischen Rohstoffen. „Wir brauchen Versorgungssicherheit mit österreichischen Lebensmitteln, denn diese ist, wie das vergangene Jahr bewies, keine Selbstverständlichkeit mehr“, so Strasser mit Blick auf den heimischen Kartoffelmarkt, der 2018 durch die Trockenheit und den Schädlingsbefall merklich schrumpfte. Der Bauernbund-Präsident spricht sich für eine einheitliche Herkunftskennzeichnung nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf EU-Ebene aus. „Es braucht mehr als Einzelinitiativen in den EU-Mitgliedstaaten, wie etwa in Frankreich und Italien“, so Strasser. Um diese Forderungen voranzutreiben, brauche es eine starke Vertretung der heimischen Bauern in Brüssel. „Deshalb ist eine starke Stimme im EU-Parlament, die die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern mit ganzer Kraft vertritt, unverzichtbar“, verdeutlichte Strasser hinsichtlich der bevorstehenden Europawahl im Mai 2019.

MBI

gungsbranche vertritt, verweist dabei auf eine von ihm in Auftrag gegebene Studie von Berlin Global Advisors.

Darin heißt es, dass es „nach Einschätzung vieler Marktbeobachter durch die derzeitige Gemengelage und insbesondere durch die Auswirkungen des Zusammenschlusses zur Bildung eines Oligopols“ komme. Dabei sei „das gesamte Marktgefüge - von kleineren privaten bis zu großen kommunalen Unternehmen - unmittlbar oder mittelbar betroffen“. Hierdurch ergäben sich „teilweise existenzbedrohliche Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette“.

Die Übernahme des Dualen Systems durch Remondis werde die Branche „kräftig durchschütteln“, mahnte Reiling. Zumal die Schwarz-



➤ Gruppe mit Lidl und Kaufland sich nun auch „massiv“ in der Entsorgungsbranche engagiere. „Das wird die Konzentration weiter vorantreiben“

Die Schwarz-Gruppe hatte am Dienstag angekündigt, mit ihrer Entsorgungstochter PreZero ihren Umsatz in den kommenden fünf Jahren um 50 Prozent steigern zu wollen. PreZero will sich dabei auf die Entsorgung und Wiederverwertung von Wertstoffen wie Verpackungen, Papier und Pappe, Sperrmüll, Lebensmitteln und Gewerbeabfällen konzentrieren.

Deutschlands größtes Entsorgungsunternehmen Remondis hatte Ende September den Kaufvertrag für das Duale System Deutschland (DSD)

unterzeichnet - nach eigenen Angaben, um damit auf die „Wachstumschancen“ vor allem im Bereich Verpackungsdesign und Kunststoffrecycling zu reagieren. Die Übernahme muss noch von den Aufsichtsbehörden genehmigt werden.

Der bvse betonte nun, dass nach Einschätzung der Studienautoren der Ausgang der Prüfung des Bundeskartellamts auch davon abhängen werde, „wie viele betroffene Akteure sich in dem Verfahren engagieren und ihre Sicht der Dinge darlegen werden“.

Umso wichtiger sei es deshalb, dass sich die betroffenen Mittelständler im Fusionskontrollverfahren gegen die geplante Übernahme „zur Wehr setzen“. MBI

Bundestagsausschuss beschließt öffentliche Anhörung

Der Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages hat einstimmig beschlossen, eine öffentliche Anhörung zu Informationspflichten bei Verstößen gegen die Lebensmittelsicherheit durchzuführen: Die Sitzung findet am Montag, den 18. Februar 2019, ab 12.30 Uhr statt und soll zwei Stunden dauern, wie der Pressedienst des Deutschen Bundestages berichtet. Insgesamt neun Sachverständige sollen über das Thema Auskunft geben. Grundlage der Anhörung sind demnach ein Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches (19/4726), ein von der Fraktion

Fortsetzung Seite 7

Sie erreichen uns immer und zeitnah über die Ihnen bekannten E-Mail Adressen: info@wemcard.de — abo@wemcard.de

Der Grüne Punkt bietet Beratung rund um das neue Verpackungsgesetz

Das neue Verpackungsgesetz beschäftigt seit dem Inkrafttreten am 1. Januar 2019 zahlreiche Händler und Unternehmer. Um Hilfestellung bei der Umsetzung der neuen Pflichten zu leisten, steht der Grüne Punkt Händlern beratend zur Seite.

Das neue Verpackungsgesetz soll mehr Transparenz darüber schaffen, welche Verpackungen bei den dualen Systemen angemeldet sind, und dafür sorgen, das Inverkehrbringen und Recycling von Verpackungen durch die Zentrale Stelle Verpackungsregister zu kontrollieren. Dadurch, dass mehr Verpackungen an dualen Systemen beteiligt werden, sollen Händler langfristig von niedrigeren Beiträgen für die Systembeteiligung profitieren. Allerdings wirkt das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) auf viele

Händler nicht immer klar verständlich. Wer ist beteiligungspflichtig? Was muss der Zentralen Stelle gemeldet werden?

Bei diesen und weiteren Fragen rund um das neue Verpackungsgesetz hilft der Grüne Punkt weiter. Auf der Webseite des Grünen Punkts finden Unternehmen die wichtigsten Infos zu dem neuen VerpackG. Auch die FAQs stellen die Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen zur Verfügung. Wer dann noch unsicher ist, welche Pflichten das eigene Unternehmen betreffen und wie diese eingehalten werden sollen, kann sich persönlich an die Experten vom Grünen Punkt wenden. In der telefonischen Beratung können sich Online-Händler, Kleinunternehmer, Einzelhändler und Großhändler zur Umsetzung ihrer

Pflichten laut VerpackG beraten lassen. Die Experten unterstützen zum Beispiel bei der Verpackungslizenzierung oder erklären, wie die Datenmeldung an die Zentrale Stelle funktioniert. Der Informationsbedarf ist groß – täglich nehmen die Serviceexperten beim Grünen Punkt bis zu 1.000 Anrufe entgegen und beantworten entsprechend viele E-Mail-Anfragen.

Die Systembeteiligung beim Grünen Punkt kann einfach, schnell und sicher online mit dem Lizenzrechner VerpackGO durchgeführt werden. Anschließend müssen die Daten nur noch an die Zentrale Stelle gemeldet werden. Damit Händler und Unternehmer hierbei korrekt vorgehen und alle Daten vollständig gemeldet werden, lohnt es sich, die kompetente Beratung von Experten in Anspruch zu nehmen.

Nützliche Links für Händler:

www.gruener-punkt.de/de/verpackgo-der-lizenzrechner-vom-gruenen-punkt.html

www.gruener-punkt.de/verpackg

www.gruener-punkt.de/de/leistungen/ruecknahmeloesungen/verpackungsgesetz/fragen-und-antworten-zum-verpackungsgesetz.html

Preise Ölsaaten/-schrote und Futtermittel vom 05.02.2019

Kassamarkt RotterdamNiedrigste Offerten vom **05.02.** um 12.30 Uhr Ortszeit in USD/t, CIF Rotterdam

Sojabohnen, USA Golfhäfen	
Februar 19	383,50
März 19	381,75
April 19	386,25
Mai 19	384,00

Sojabohnen, Brasilien nördliche Häfen	
Februar 19	383,50
März 19	383,50
April 19	387,00
Mai 19	387,00
Juni 19	393,50
Juli 19	394,25

Sojaschrotpellets, Argentinien (49 %)	
schwimmend	360,00
loko	-
Februar 19	360,00
März 19	360,00
April 19-September 19	360,00
Oktober 19-Dezember 19	372,00

Sojaschrotpellets, Brasilien (48 %)	
schwimmend	354,00
Februar 19	354,00
März 19	354,00
April 19-September 19	354,00
Oktober 19-Dezember 19	365,00

Sojaschrotpellets (49%, max. 3,5% Fasergehalt) 13,5% Feuchte, FOB Rotterdam	
Februar 19	362,00
März 19	362,00
April 19	363,00
Mai 19-Juli 19	363,00
Mai 19-Oktober 19	366,00

Zitruspulpellets, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Gent (EUR/t)	
schwimmend	-

Melasse ex Tank Bremen (EUR/t)	
Februar 19-April 19	126,50

Palmkernexpeller Malaysia/Indonesien, FOB Rott (EUR/t)	
schwimmend	117,00
loko	117,00
Februar 19-April 19	117,00
Mai 19-Juli 19	117,00
August 19-Dezember 19	120,00

Quelle: MBI

Kassamarkt DeutschlandNiedrigste Offerten, frei Lkw Hamburg, EUR/t **05.02.**

Rapsschrot, Doppelnull	
Februar 19	244,00
März 19	238,00
April 19	238,00

Rapsschrot, Doppelnull, FOB Niederrhein	
Februar 19	238,00
März 19-April 19	231,00
Mai 19-Juli 19	228,00

Rapssaar, franko Hamburg	
Februar 19-März 19	372,00
April 19-Juni 19	377,00
Juli 19-September 19	364,00

Sojaschrot, 44% Eiweiß	
Februar 19	295,00
März 19-April 19	295,00
Mai 19-Juli 19	295,00
Mai 19-Oktober 19	295,00

Sojaschrot, 49% Eiweiß	
Februar 19-März 19	318,00
April 19	318,00
Mai 19-Juli 19	319,00
Mai 19-Oktober 19	319,00

Palmkernexpeller, Indonesien/Philippinen, 22%, FOB Weser	
loko	125,00
Februar 19-April 19	122,00
Mai 19-Juli 19	122,00
August 19-Dezember 19	125,00

Melasseschnitzpellets, Hildesheim/Braunschweig	
Februar 19-März 19	217,00
Oktober 19-Dezember 19	159,00

Weizenkleipellets, Hildesheim/Braunschweig	
Februar 19	161,75
März 19-Juli 19	162,25

Quelle: MBI

Rapssaar Offerten f. Doppelnull-Raps

CIF Niederrhein	05.02.	04.02.
Feb/März	381,00	381,00
Apr/Juni	382,00	382,00
Sept	370,00	371,00

FOB Mittellandkanal	05.02.	04.02.
Feb/März	376,00	376,00
Apr/Juni	377,00	377,00

Quelle: OTC-Broker H. J. Kiefer

Fischmehl international USD/t	05.02.
Chile, CFR nordeuropäische Häfen	
Februar 19-April 19	1525,00
Peru, CFR nordeuropäische Häfen	
Februar 19-April 19	1475,00
Dänemark, CFR nordeuropäische Häfen	
Februar 19-April 19	1760,00
Island, CFR nordeuropäische Häfen	
Februar 19-April 19	1770,00
Fischmehl, 64% Protein, Bremen free on truck, EUR/t	
Februar 19-April 19	1300,00

Quelle: MBI

Notierung der bayerischen Warenbörse e. V.

München, 04.02.2019 — Frischeier aus Bodenhaltung der Güteklasse A, Kennziffer 2; in Cent/Stück

Weiße / Braune Ware: Median

	04.02.2019	28.01.2019
XL (73 g)	20,80	20,80
L (63-73 g)	13,40	13,40
M (53-63 g)	12,40	12,40
S (bis 53 g)	8,20	8,70

Tendenz: ausgeglichen

Dieser Notierung haben Ein- und Verkaufsmeldungen der abgelaufenen Woche über zugrunde gelegen.

Eiermarkt Rheinland - Pfalz

05.02.2019 — An Handel und Großverbraucher frei Empfänger von 1 bis 15 Kisten a 360 Stück ohne MwSt, Median Preise 04.02. - 10.02.2019

	04.01.2019	28.01.2019
Käfigware		
XL (73 g)	13,05	13,00
L (63-73 g)	9,55	9,50
M (53-63 g)	8,10	8,00
S (bis 53 g)	6,30	6,25
Bodenhaltung		
XL	20,19	20,19
L	14,14	14,14
M	12,90	12,90
S	7,92	7,92

Quelle: Landwirtschaftskammer RLP

Eiernotierung Südwest Stuttgart/Mannheim

05.02.2019 — Großhandelsabgabepreise an den Einzelhandel ohne Mehrwertsteuer und ohne KVP, Durchschnittspreise für aus Baden-Württemberg Eier (DE):

Bodenhaltung (2) Güteklasse A Euro/100 St.		
XL (73 g)	25,75	25,75
L (63-73 g)	20,50	20,50
M (53-63 g)	19,75	19,75
S (bis 53 g)	15,75	15,75

Tendenz: ausgeglichen

Freiland (1) Güteklasse A Euro/100 St.

XL (73 g)	27,75	27,75
L (63-73 g)	24,00	24,00
M (53-63 g)	23,25	23,25
S (bis 53 g)	19,25	19,25

Tendenz: ausgeglichen

Durchschnittliche Abschläge für Eier aus Kleinvoliere (3), XL + L + M + S gegenüber Bodenhaltung (2) 1,00 Euro

Marktkommentar für KW 6/2019

Etwas freundlicher

Eier werden auf allen Handelsstufen weiterhin rege nachgefragt. Vielfach wird von jahreszeitbedingten normalen, aber auch von sehr guten Bestellmengen aus dem LEH berichtet.

Insbesondere Eier aus Freilandhaltung werden enorm gut nachgefragt. Zum Teil wird von zweistelligen prozentualen Zuwachsraten gesprochen. Entsprechend knapp ist das Angebot auf dem freien Markt. Vieles läuft in festen Bahnen. Freie Mengen sind selbst für Geld und gute Worte kaum zu er-

werben und wenn dann nur mit saftigen Preisaufschlägen. Eier aus Biohaltung scheinen wieder etwas besser nachgefragt zu werden.

Auch wenn derzeit etwas mehr Bioeier als ausreichend verfügbar sind, kann sich die Situation bei anhaltend besserer Nachfrage wieder ändern. Es ist wohl davon auszugehen, dass spätestens in den Vorosterwochen Bioeier wieder verstärkt gesucht werden.

Bei Eiern aus Bodenhaltung ist auf dem freien Markt relativ wenig Bewegung. Käufer scheinen vorgesorgt zu

Notierungen der Weser-Ems-Eierpackstellen, 8. Februar 2019

In der Zeit von Montag bis Donnerstag der **06. Woche** erzielten die meldenden Packstellen für Eier der **Haltungsform 3 (deutsch)** der Güteklasse A in den einzelnen Gewichtsklassen ab Packstelle, verpackt auf 30er-Lagen in 360er-Kartons, netto ohne MwSt., folgende Höchst-, Niedrigst- und Medianpreise in Euro:

Weiße Ware (KW 05)			Braune Ware (KW 05)		
Klasse	Median Preis	Vorwoche	Klasse	Median Preis	Vorwoche
XL	11,25	11,05	XL	12,20	12,10
L	7,73	7,55	L	7,75	7,75
M	6,25	6,10	M	5,80	5,80
S	4,45	4,30	S	3,80	3,70
Tendenz: 2,90			Tendenz: 3,30		

Notierungen der Weser-Ems-Eierpackstellen, 8. Februar 2019

In der Zeit von Montag bis Donnerstag der **06. Woche** erzielten die meldenden Packstellen für Eier aus **Bodenhaltung (deutsch Kat)** der Güteklasse A in den einzelnen Gewichtsklassen ab Packstelle, verpackt auf 30er-Lagen in 360er-Kartons, netto ohne MwSt., folgende Höchst-, Niedrigst- und Medianpreise in Euro:

Weiße Ware (KW 05)			Braune Ware (KW 05)		
Klasse	Median Preis	Vorwoche	Klasse	Median Preis	Vorwoche
XL	14,20	14,13	XL	16,05	16,00
L	8,35	8,30	L	8,60	8,60
M	8,00	7,98	M	7,63	7,60
S	5,15	5,05	S	4,20	4,10
Tendenz: 2,80			Tendenz: 3,20		

Weser-Ems Verarbeitungsware KW 06

Haltungsform 3

	weiß/braun	Tendenz
58 g +	0,75 (+0,05)	3,30

Bodenhaltung (KAT)

	weiß/braun	Tendenz
58 g +	0,95 (+0,05)	3,10

haben bzw. sind überwiegend mit Eiern aus Eigenproduktion versorgt. Aber auch hier werden auf dem freien Markt derzeit kaum vakante Mengen angeboten. Wer Eier hat, der benötigt die Eier zur Belieferung bestehender Kunden oder sortiert die Eier für die Färbereien. Insgesamt betrachtet läuft der Eiermarkt wesentlich besser als so manch einer gedacht hätte. Natürlich sind aktuell auch viele Legehennen ausgestallt, was natürlich zu dieser Situation beiträgt.

Recht bald werden so einige Hühner wieder mit der Produktion starten, so dass für das bevorstehende Osterfest wohl nicht mit einer grundsätzlichen Eierknappheit zu rechnen ist.

Die Produktenindustrie ist grundsätzlich kaufinteressiert. Wenn da nicht wie immer die unterschiedlichen Preisvorstellungen von Käufern und Verkäufern wären. Es ist wie immer: der Eiermarkt bleibt spannend.



Fortsetzung von Seite 4 Die Linke vorgelegter Antrag (19/4830) und ein von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen angekündigter Antrag zu Transparenz bei Lebensmittelkontrollen.

Die Bundesregierung strebt den Angaben zufolge eine Änderung des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches an, damit künftig die Behörden die Verbraucher über festgestellte Verstöße gegen die Lebensmittelsicherheit informieren können. Der Entwurf soll eine rechtssichere Veröffentlichung von festgestellten Verstößen gegen die Lebensmittelsicherheit ermöglichen und eine für alle Bundesländer einheitlich anwendbare Regelung festschreiben. Die Linke fordert die Bundesregierung auf, eine ausreichende Rechtsgrundlage auf Basis des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches (LFGB) und des

Verbraucherinformationsgesetzes (VIG) zur Auskunftspflicht von Behörden über Verstöße von Unternehmen gegen lebensmittel- oder futtermittelrechtliche Vorschriften zu schaffen. Darüber hinaus soll die bundesweit einheitliche Einführung des „Hygiene-Smileys“ oder eines vergleichbaren Symbols zur Kennzeichnung aktueller Kontrollergebnisse der amtlichen Lebensmittelüberwachung in den Betrieben ermöglicht werden. MBI

Pflanzlicher Ei-Ersatz: PHW-Gruppe vertreibt „Just Egg“ in Europa

Die PHW-Gruppe, der Mutterkonzern des Geflügelfleisch-Marktführers Wiesenhof, wird den pflanzlichen Ei-Ersatz „Just Egg“ des US-Nahrungsmittelherstellers Just gemeinsam mit der Eurovo Group europaweit vertreiben. Dazu sei eine entsprechende Grundsatzvereinbarung getroffen worden, teilte Just mit. Die Eurovo Group stelle das Erzeugnis auch in Europa her. Die ersten Produkte sollen voraussichtlich im vierten Quartal dieses Jahres sowohl in der Gastronomie als auch im Lebensmittel Einzelhandel erhältlich sein. Just Egg wird den weiteren Angaben nach aus Mungobohnen hergestellt, soll aber wie ein herkömmliches Ei schmecken und sich beim Zubereiten ebenso verhalten. Der Proteingehalt sei vergleichbar mit einem Hühnerei, jedoch sei es cholesterinfrei und enthalte keine gesättigten Fettsäuren sowie künstliche Aromen.

PHW plant Verkauf von „Just Egg“ auch in China

Zudem sei das Produkt glutenfrei, und alle Inhaltsstoffe entsprächen dem NON-GMO-Standard. Das Angebot richtet sich demnach an Verbraucher, die aus gesundheitlichen, diätetischen oder ökologischen Gründen keine herkömmlichen Eier oder tierischen Proteine konsumieren.

In den vier Monaten seit der Marktein-

führung von Just Egg im September 2018 hat der Hersteller eigenen Angaben zufolge das pflanzliche Äquivalent von 3 Millionen Hühnereiern in den USA, Hongkong und Singapur verkauft. Auf der Roadmap des Unternehmens für 2019 stehe auch China.

Die PHW-Gruppe weitet damit ihr Angebot an fleischfreien Lebensmitteln aus. Im Vorjahr hatte das niedersächsische Unternehmen bereits den Vertrieb des „Beyond Burger“ übernommen, eines fleischlosen Burgers des US-Herstellers Beyond Meat. MBI

**Hat sich Ihre Anschrift
geändert? Bekommen Sie
den Eier Wild Geflügelmarkt
verspätet? Teilen Sie uns dies bitte
umgehend mit, damit wir diese
„Angelegenheiten / Veränderungen“
schnell klären können!**

**E-Mail: abo@wemcard.de
Fax: 05063 / 7813278**

Schlachthennen Barneveld

6. Februar 2019 — Preise in Euro/kg
Lebendgewicht, inkl. MwSt.

Weißer Hühner	0,13	+0,03
Brauner Hühner	0,18	+0,03
Mastelertiere	0,52	0,00

Schlachthennen Markt Deinze (B.)

6. Februar 2019 — Preise in Euro/kg
Lebendgewicht zzgl. MwSt.; Weißer Hühner
1.700 g, brauner Hühner 1.900 g und
Mastelertiere 3.500 g

Weißer Hühner	0,08 - 0,10	+0,02
Brauner Hühner	0,13 - 0,15	+0,01
Mastelertiere	0,58 - 0,60	+0,00

Broiler Barneveld

6. Februar 2019 — Preise in Euro/kg

Leichte Broiler	0,00	0,00
Schwere Broiler	0,00	0,00

Broiler Deinze (B.)

6. Februar 2019 — Preise in Euro/kg

Broiler	0,84 - 0,86	+0,04
---------	-------------	-------

Packstellenabgabepreise in Österreich, 28.01. — 03.02.2019

AMA — Die Packstellenabgabepreise, **Woche 05** sind inkl. Produktion, ohne MwSt. Der gewichtete Durchschnitt für weiße und braune Eier, Güteklasse A, ohne KVP in Euro/100 Stück.

	KW 05	KW 04
Bodenhaltung		
Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	14,49	14,45
L	13,06	13,09
M	11,58	11,71
S	9,59	9,73

	KW 05	KW 04
Freilandhaltung		
Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	15,64	15,77
L	15,35	15,39
M	13,47	13,45
S	*	*

	KW 05	KW 04
Biologische Erzeugung		
Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	20,68	20,91
L	21,72	21,62
M	20,02	19,90
S	*	*

Quelle: AMA

**Seit dem 1. Januar 2018
haben wir neue
Telefon-Nummern:**

**0049 +50 63 / 781 42 50
Zentrale / Vermittlung**

Tele-Fax:

0049 +50 63 / 781 32 78

Eiermarkt Kruisem

6. Februar (KW 06) – Für den belgischen Eiermarkt Kruishoutem folgende Preise bekannt gegeben (in Euro/100 Stück):

	weiße Eier		braune Eier	
Käfigware				
XL	7,25	7,05	7,95	7,45
L	5,65	5,45	6,05	5,85
M	4,91	4,73	5,31	5,13
S	4,12	4,02	4,32	4,22
Scharreier				
XL	8,80	8,80	9,64	9,62
L	7,31	7,26	7,89	7,85
M	6,48	6,39	6,59	6,54
S	4,12	4,02	4,32	4,22

Eiermarkt Barneveld

7. Februar (KW 06) — Angaben in 100 St.

	Käfigeier		Scharreier*	
48 g	3,70	3,65	3,70	3,65
54 g	4,25	4,10	4,65	4,50
57 g	4,45	4,30	5,50	5,30
59 g	4,70	4,50	6,00	5,75
61 g	5,10	4,90	6,50	6,25
64 g	5,90	5,65	7,25	7,00
67 g	6,00	5,75	7,35	7,10

Preise inkl. 5,374 Prozent MwSt. * Preisangabe

Eiermarkt Amsterdam

07.02.2019 — (KW 06) Großhändler-Angebot; pro 100 Stück; Freilandhaltung

	weiße Ware		Braune Ware	
XL	17,80	17,80	19,00	18,95
L	8,40	8,25	9,10	9,05
M	7,85	7,70	8,25	8,20
S	5,50	5,45	5,50	5,50

Niederländische Notierungen

31. Januar 2019 (KW 05) — Euro/100 Stück, ohne MwSt., in Gramm

	weißschalig		braunschalig	
NOP-Richtpreis, Käfigeier				
72 - 73	5,82	5,75	0,00	0,00
67 - 68	5,42	5,36	0,00	0,00
62 - 63	5,01	4,94	0,00	0,00
57 - 58	4,53	4,45	0,00	0,00
52 - 53	4,08	4,01	0,00	0,00

**Die Notierung wurde am 7. April 2017
auf 2.0. umgestellt**

NOP-Richtpreis, Scharreier 2.0.

72 - 73	7,28	7,28	8,05	8,03
67 - 68	7,03	6,98	7,54	7,50
62 - 63	6,73	6,65	6,98	6,93
57 - 58	6,20	6,11	6,24	6,19
52 - 53	5,10	5,05	5,10	5,05

Anmerkung: Unsortiert, frei Packstellen

Rheinische Warenbörse Köln

Rheinische Warenbörse Eier

01.02.2019 — (KW 05) Einstandspreise des Handels für deutsche Eier gehobene Qualitätsware; in 360er Kartons ohne Kleinverpackung ab 20 Kartons; ohne MwSt.; frei Empfänger

2-DE Bodenhaltung

Cent/Stück	KW 05	KW 04
XL	18,75 — 19,65	18,65 — 19,60
L	12,90 — 14,90	12,75 — 14,75
M	11,45 — 12,70	11,30 — 12,60

Tendenz: freundlich

Rheinische Warenbörse Futtergetreide

7. JFebruar 2019 — Preis für 1.000 kg; franke, sofern nichts anderes vermerkt. Rheinische Warenbörse e.V.

Ölhaltige Futtermittel

Sojaschrot getoastet 44/7, ab Niederrhein

Februar - April 2019	312,00
Mai - Oktober 2019	309,00
November - April 2020	316,00

Holländisches Sojaschrot

getoastet 44/7, frei Fuhr Rotterdam

Februar - April 2019	295,00
Mai - Oktober 2019	293,00
November - April 2020	299,00

EIER-WILD-GEFLÜGELmarkt — 71. Jahrgang

Verlag und Druck: Wemcard Medien, 31162 Bad Salzdetfurth
Redaktion: Daniela Clages-Zidek

AgE Bonn: km, la, eu, mm

Anzeigenleiter: Sven Böttcher

Kundenbetreuung: Stephanie Wegner

Verlag: Wemcard Medien, An der Schafweide 9, 31162 Bad Salzdetfurth,
Telefon +49 5063 7814250, Telefax +49 5063 7813278, E-Mail: info@wemcard.de, Internet: www.wemcard.de

Erscheint wöchentlich. Bezugspreis Inland monatlich 35,26 Euro netto + MwSt., Ausland monatlich 44,19 Euro netto. Abbestellungen nur zum 31.12. möglich, sechs Wochen vor Lieferende. Lieferverzögerungen durch Einwirkung von „höherer Gewalt“ entbinden den Verlag von seiner Lieferverpflichtung. - Anzeigenpreise lt. Preisliste 37 vom 01.01.2014. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hildesheim.

Bankkonto: Hypovereinsbank (BLZ 200 300 00) Kto.-Nr. 247 873 35.

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Mit Übergabe von Manuskripten und Bildern wird versichert, dass es sich um Erstveröffentlichungen handelt und keine anderweitigen Copyright- oder Verlagsverpflichtungen bestehen. Zweitveröffentlichungen werden nicht honoriert. Für unverlangt zugesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Gewähr übernommen.

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise. Übersetzung und fotomechanische Wiedergabe der Zeitschrift oder von Teilen derselben nur mit Genehmigung des Verlages.

ISSN 1617-321X